

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 16

Donnerstag, den 6. Februar 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Bulgaren haben mit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten nicht gezögert; die Beschießung von Adrianopel ist in vollem Gang. In der Stadt ist Feuer ausgebrochen. Die Einwohnerschaft ist von den Bulgaren aufgefordert worden, sich in Sicherheit zu bringen vor dem eigentlichen großen Bombardement. Auch hat vor Adrianopel bereits eine Schlacht begonnen, während vor Tschataldscha bis jetzt nur unbedeutende Plänkelleien stattfanden.

Generalissimus Fzet Pascha hat an alle Korpskommandanten der Armee einen **Tagesbefehl** gerichtet, worin er sagt: „Das Leben und die Zukunft des Vaterlandes und die geschichtliche Ehre der Nation sind unseren Händen anvertraut. Die Hoffnung und das Leben der Nation beruhen darauf, daß alle Mannschaften und Offiziere mit Todesverachtung ihr Leben der Erfüllung ihrer Pflicht als Soldaten weihen. Laßt uns beweisen, daß wir würdige Söhne unserer Vorfahren sind und daß das ottomanische Blut nicht versiegt ist. Eine Nation, die entschlossen ist, für ihren Glauben und ihr Vaterland zu sterben, lebt ewig.“

Berlin, 5. Febr. Ueber die Ereignisse in und vor Adrianopel liegen fast keine Nachrichten vor. Nachrichten, die aus Sofia in London einliefen, wollen wissen, daß gestern in den Morgenstunden eine bulgarische Division unter dem Schutze der Kanonen zum Sturme gegen Adrianopel vorging. Nach anderen Nachrichten wird auch bei Gallipoli gekämpft. Die Gerüchte von Kämpfen bei der Tschataldschalinie sind noch unbestätigt. Das Bombardement von Adrianopel wird fortgesetzt. Die durch das Geschützfeuer bewirkte Luferschütterung erschwert die funktentelegraphische Verbindung mit der belagerten Stadt. In Konstantinopel selber bemerkt man übrigens nichts vom Krieg. Auch die Konstantinopeler Börse verriet gestern mittag keine Unruhe.

Konstantinopel, 5. Febr. Um 2 Uhr nachmittags begann gestern bei Gallipoli ein Kampf, dessen Ergebnis noch unbekannt ist, weil die Telegraphendrähte durchschnitten sind. Vor Adrianopel dauern die Kämpfe fort. Die türkischen Truppen zeigen großen Widerstand. Bei Dedeagatsch und an anderen in der Nähe liegenden Orten fanden wiederholt Zusammenstöße statt.

London, 5. Februar Aus Sofia treffen Meldungen hier ein, daß gestern in den Morgenstunden eine ganze bulgarische Division unter dem

Schutz der Kanonen zum Sturm gegen Adrianopel vorging. Das Ergebnis des Kampfes ist noch nicht bekannt.

Konstantinopel 4. Jan. Der Ministerrat befaßte sich heute mit der Finanzfrage. Bisher ist noch keine Finanzoperation endgültig gelungen. Djavid Bey und der Direktor der Banque Ottomane wohnten dem Ministerrat bei.

Sofia, 5. Febr. Das Blatt „Mir“ weist die Vorwürfe zurück, daß Bulgarien mit übertriebener Hast handle. Die Langsamkeit der Verhandlungen legten dem Lande ungeheure Opfer auf. Der Wiederaufnahme des Krieges sei daher nicht auszuweichen gewesen. Es handle sich jetzt nicht mehr um Adrianopel, sondern um Konstantinopel und die Dardanellen. — Wie brutal!

Konstantinopel, 4. Februar. Die russische Botschaft suchte bei der Pforte um die Erlaubnis nach, dem russischen Konsul in Adrianopel ein Schifftetelegramm zu übermitteln, was jedoch die Pforte aus leicht begreiflichen Gründen ablehnte. Die russischen Blätter aber erheben darob ein großes Geschrei, mit Drohungen vermischt.

Bukarest, 5. Febr. Das Protokoll über die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen ist hier eingegangen. Das Angebot Bulgariens soll zwar, wie an unterrichteten Stellen verlautet, die rumänische Regierung nicht befriedigen, jedoch eine Grundlage zur Fortführung der Verhandlungen bieten. Gegenwärtig finden Besprechungen statt, deren Zweck es ist, eine Einigung über die Modalitäten für die weiteren Verhandlungen zu erzielen, sowie darüber, ob die Verhandlungen in Sofia oder in Bukarest fortgesetzt werden sollen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. Die Evangelische Landesynode wird dem Vernehmen nach auf 18. Febr. einberufen werden.

Stuttgart, 5. Febr. Gestern abend überfuhr ein aus der Kurzenstraße kommendes Automobil an der Marienkirche ein fünfjähriges Mädchen. Ein Vorderrad des Autos ging dem Kind übers Gesicht und zerquetschte den Kopf vollständig. Das Kind, von dem man ursprünglich annahm, daß es tot sei, ist wider alles Erwarten noch nicht gestorben. Man hegt jedoch nur wenig Hoffnung, es am Leben erhalten zu können.

Kottweil, 5. Februar. Beim Rücktransport vom K. Landgericht in das Gefängnis machte ein Unterjuchungsgefangener, der wegen Diebstahls verhaftet war, innerhalb der Stadt einen Fluchtversuch. Der ihn begleitende Landjäger rief demselben

dreimal „Halt!“ zu und feuerte ihm dann drei Schüsse nach, von welchen einer den sofortigen Tod des Arrestanten, eines 22jährigen Zigeuners, zur Folge hatte.

Biberach, 5. Febr. Aus geringfügiger Ursache entstanden gestern nacht hier Streitigkeiten, in deren Verlauf der 20 Jahre alte Flaschnergeselle Zelt von hier von dem Hilfsarbeiter Niedt einen lebensgefährlichen Stich durch die Lunge erhielt. Niedt ist verhaftet.

Aus dem Reich.

Mannheim, 5. Febr. Heute mittag wurden auf freiem Felde auf Feudenheimer Gemarkung die Leichen eines jungen Mädchens und eines jungen Mannes mit Schußwunden aufgefunden. Das Mädchen, eine Maurermeisterstochter, war noch in Faschingskleidern. Der junge Mann ist ein Wirtsohn.

Zehneim (Amtsbez. Lahr), 4. Febr. Gestern abend ist auf der Ortsstraße der 19 Jahre alte Landwirt Melchert von einem Mastkerten mit einem dolchartigen Messer ins Herz gestochen worden, so daß er auf der Stelle tot war. Sein ihn begleitender Kamerad namens Stork wurde von dem Täter ebenfalls durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist laut „Lahrer Btg.“ ein 18 Jahre alter Landwirt namens Biegert, der bald nach der Tat verhaftet wurde.

Berlin, 5. Febr. Die gestrige Börse brachte den deutschen Werten wieder höhere Kurse, den österreichischen dagegen Abschwächung. Die Haltung war abwartend.

Biebrich a. Rh., 5. Febr. Der Maschinist Julius Heinrichs, der nachts eine karnevalistische Veranstaltung besucht hatte, überfiel morgens anscheinend in einem Anfall von Eifersucht seine im Bette liegende Frau und verletzte sie durch Weibhiebe lebensgefährlich. Dann zertrümmerte er seinem 4jährigen Söhnchen den Schädel. Hierauf begab er sich nach der Kaiserbrücke bei Mainz, setzte sich auf das Geländer und gab einen Schuß auf sich ab. Er stürzte in den Rhein und ertrank.

Marburg, 5. Jan. In der letzten Nacht zwischen 2 und 4 Uhr kam es zwischen Studierenden und Polizeiorganen zu Zusammenstößen, die teilweise einen ernststen Charakter annahmen. Die verhafteten Studenten wurden von ihren Kommilitonen immer wieder befreit.

Braunschweig, 5. Febr. Gestern wurden auf der Eisensteingrube „Friederike“ bei Bad Harzburg durch herabstürzende Erdmassen 2 verheiratete Bergleute (Brüder), sowie der Betriebsführer ge-

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von G. Ebeling

(42. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Das Wachtzimmer, das Oriana zu ihrer Begegnung mit Rigel bestimmt hatte, war ein acht-eckiger Raum im Südturme, der von Rigel und seinen Gästen als Rauchzimmer benutzt wurde; hier blieb er sitzen, als der Graf und der Major ihn nach der letzten Zigarre allein ließen.

Hier wartete er und ihm war zu Mute, wie etwa einem Verbrecher, wenn er vor der Verkündung seines Urteils steht. Mit aller Macht bemühte er sich aber, die äußeren Zeichen seiner Aufregung zu bezwingen. Durch das tiefe Schweigen, das auf dem Schlosse ruhte, hörte er den Regen hernieder strömen; zur mitternächtlichen Stunde ließ die Turmuhr ihre Stimme erschallen, ein Ton, der für ihn ewig mit dem Läuten der Totenglocke verbunden war.

Kaum war derselbe verklungen, als sich die Türe leise öffnete und Oriana eintrat. Ihre Augen sahen ungemein glänzend aus dem bleichen

Antlitz hervor; der Juwel mit seinem brennenden Feuer prangte immer noch an ihrer Brust.

„Bitte, halten Sie es nicht für unschicklich von mir, zu dieser Stunde hierher zu kommen“, sagte sie mit flehender Stimme, als sie zaghaft näher kam. „Aber ich muß Ihnen etwas sagen, und morgen ist es vielleicht zu spät dazu.“

„Was ist es denn?“ fragte er kurz, unfähig, noch Worte zu machen, die seine Ungewißheit verlängern würden.

„Es ist furchtbar schwer für mich, zu sprechen“, antwortete sie, und ihre Stimme zitterte hörbar. „Aber ich möchte so gern von Ihnen verstanden werden: Sie sollen wissen, daß ich Philipp niemals so liebte, wie — wie ich den Mann lieben mußte, den ich heiratete.“

Diese Mitteilung war nicht das, was Rigel zu hören geglaubt hatte.

„Sie versprachen ihm aber doch, ihn zu heiraten?“ fragte er, einigermaßen erleichtert.

„Ja, im Gehorjam gegen meinen Vater, und weil ich mein eigenes Herz nicht kannte. Es war damals noch nicht erwacht, und ich wäre vielleicht durchs Leben gegangen, ohne jemals seine

größten Freuden und Schmerzen gekannt zu haben, wenn ich nicht — — —“

„Philipp war in dem Glauben, Sie liebten ihn“, unterbrach sie Rigel, der sich jetzt der drohenden Gefahr ihrer Worte bewußt wurde.

„Weil er mir seine Zuneigung schenkte, nahm er als selbstverständlich an, daß ich ihm die meine auch geben müsse. Während er in jener Nacht — seiner letzten Nacht — mit meinem Vater zusammen aß, kam ich zu dem Entschlusse, meine Verlobung aufzulösen. Möchte kommen, was wollte, ich konnte ihn nicht heiraten, denn ich liebte einen andern.“ Sie senkte verwirrt den Kopf. — Rigel verstand sie und wollte sie mitleidig an weiteren Bekenntnissen hindern.

„Dieser andere hat aber vermutlich nichts gehaut?“ fragte er schnell.

„Nein, nein, damals nicht, aber — — —“

„Dann, da Sie mich einmal mit Ihrem Vertrauen beehren, lassen Sie mich Ihnen raten, Ihr Geheimnis vor ihm zu bewahren“, sagte er, ein jedes seiner Worte mit Nachdruck betonend. „Ein anderes Band hindert ihn vielleicht, Ihre

tötet und ein Steiger schwer verletzt. Die Leichen sind geborgen.

Duisburg, 5. Febr. In den Anlagen des Kaiserbergs wurden gestern morgen ein 22jähriger Arbeiter und ein 19jähr. Mädchen erschossen aufgefunden. Die Beiden dürften freiwillig in den Tod gegangen sein.

Strasburg, 5. Jan. Am schwarzen Brett der hiesigen Universität findet sich folgender ultige Anschlag: „Die Direktion des städtischen Straßenreinigungs- und Abfuhrbetriebes erlaubt sich folgende Bitte an die Studentenschaft der Kaiser Wilhelms-Universität zu richten: In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, in denen Mülleimer spurlos verschwinden. Und lobsame Bürger haben sich schon mehrmals an mich gewandt, voll von der Verzweiflung über nächtlichen Höllenlärm, verübt mit Mülleimern. Es sind nun zwingende Indizien vorhanden, daß Angehörige der Universität manchmal an diesem nächtlichen Treiben nicht unbeteiligt sind! Darum wird hierdurch ersucht, in Zukunft sowohl den Mülleimertransport, als auch das Eimerpiel etwas einzuschränken, womöglich ganz unterlassen zu wollen. Die Studentenschaft würde durch die Gewährung dieser Bitte Bürgerpflicht und Stadterhaltung zu großem Danke verpflichtet.“ Strasburg i. E., den 29. Jan. 1913. Abfuhr- und Straßenreinigungsbetrieb. Der Direktor: F. Claus.“ Der witzige Anschlag wird seine Wirkung nicht verfehlt haben, vielleicht gerade, weil er nicht in die kategorische Form eingekleidet war: „Ich warne vor dem Mißbrauch von Mülleimern!“

Auf der Hallberger Hütte bei Saarbrücken wurde durch eine Explosion der unterirdischen Gasleitung ein Arbeiter getötet, fünf schwer und mehrere leicht verletzt.

Aus dem Ausland.

Wien, 4. Februar. Kardinal Fürsterzbischof Nagl ist heute nacht verschieden.

Während des Faschingsvergnügens entstand in einem Gasthause in Eger zwischen Zivil- und Militärpersonen Streit, in dessen Verlauf der Bahnarbeiter Dörfler von dem Landwehrintendanten Pippert erstochen wurde. Auch andere Personen sind verletzt worden.

Der dänische Schoner „Christine“, der mit einer Zementladung von Schweden nach Bornholm unterwegs war, ist nach dem Berl. Lokalanz. vermutlich mit Mann und Maus im Sturm untergegangen.

Der schwedische Dampfer „Kattegat“ strandete an der Südküste Schwedens bei furchtbarem Schneesturm. Ueber das Schicksal der zwölf Mann starken Besatzung war man im Zweifel. Man nahm aber an, daß die gesamte Besatzung umgekommen ist, da die Rettungsboote des Dampfers später in beschädigtem Zustande aufgefunden wurden. Diese Annahme bestätigt sich jetzt. Heute früh wurden an der Südküste von Schweden mehrere Leichen des Dampfers angeschwemmt. Ebenso wurde eine Schiffsboje vom Meer ans Ufer geworfen, die folgende Mitteilung des Kapitäns des gestrandeten Dampfers enthält: „Wir treiben in die Falsterbucht hinein, können das Land in Booten aber nicht erreichen. Der Dampfer hat mittschiffs ein großes Leck erhalten. Das Wasser steigt. Der Dampfer sinkt. Gott mit uns! Ewvall.“

In Kattegat außerhalb Kullens ereignete sich Montag eine schwere Schiffskatastrophe, bei der eine große Anzahl Menschen nur wie durch ein Wunder dem Tode des Ertrinkens entging. Der norwegische Dampfer „Fancy“ rannte bei dichtem Nebel mit voller Kraft in den finnischen Passagierdampfer „Urania“ hinein. Letzterer wurde mittschiffs vollständig durchgeschnitten und sank nach wenigen Minuten. Unter den Passagieren des sinkenden Dampfers brach eine Panik aus. Alles stürzte sich schreiend auf das Deck, und mehrere Frauen sprangen ins Wasser. Es gelang schließlich mit Unterstützung des norwegischen Dampfers, alle Passagiere und die Besatzung der „Urania“, im ganzen 65 Personen, in die Boote aufzunehmen. Kurz nachdem alle Personen in die Rettungsboote

Liebe zu erkennen oder sie zu erwidern. Bergeffen Sie ihn.“

„Ich habe es versucht,“ antwortete sie traurig. „Gott weiß, wie ich mit mir gekämpft habe, aber ich habe es unmöglich gefunden. Mein Liebe war stärker als mein Wille.“

„Einem tapferen Herzen ist nichts unmöglich.“

„O Rigel“, rief sie n plöblichem, leidenschaftlichem Ausbruch ihrer Gefühle, „du weißt ja, daß du es bist, den ich liebe. Obgleich mir die Worte auf der Zunge brennen, rühme ich mich doch des Bekenntnisses meiner Liebe zu dir.“

[Fortsetzung folgt.]

geschafft waren, richtete sich das Schiff mit dem Hinterteil in die Höhe und verschwand in den Wellen. Die Passagiere und die Besatzung, die ihr ganzes Gepäck im Stiche lassen mußten, wurden von dem norwegischen Dampfer in Helsingfors gelandet, von wo aus sie die Weiterreise nach Kopenhagen fortsetzen.

London, 4. Febr. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Futschou meldet, wurde auf den neuen Zivilgouverneur Tschang eine Bombe geworfen, durch die 30 Personen getötet oder verwundet wurden, während der Gouverneur unverletzt blieb.

Petersburg, 4. Febr. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Uebringender Handschreibens des Kaisers Franz Josef, den Oberstleutnant Prinzen zu Hohenlohe, in Jaroskoje Sselo.

Schemacha (im Kaukasus), 5. Febr. Heute vormittag 9.15 Uhr wurde die Stadt von einem starken Erdbeben mit heftigen Erdstößen heimgesucht. Die Bevölkerung kampiert in den Straßen. Die Erdstöße dauerten gegen Mittag noch an.

Aus New-York wird unterm 2. Februar telegraphiert: Heute, Sonntag, muß der neue Leipziger Hauptbahnhof seinen Ruhm, der größte Bahnhof der Welt zu sein, an Amerika abtreten und sich damit begnügen, bis auf weiteres der größte Bahnhof Europas zu sein, denn am Freitag wird in New-York festlich der Riesenbau eingeweiht, der künftig als der New-Yorker Zentralbahnhof ein Denkmal bildet für das gewaltige Wachstum des amerikanischen Verkehrswezens. Zusammen mit den Kosten des Grundstücks, das eine Fläche von 32 Hektar umfaßt, hat diese Anlage alles in allem rund 600 Millionen Mark gekostet. Weder die Neue noch die Alte Welt hat ein ähnlich gewaltiges und auch wirklich großartiges Gebäude aufzuweisen. Der Bahnhof umfaßt zwei Stockwerke, auf dem oberen laufen auf 42 Schienenpaaren die Schnellzüge ein, auf dem unteren auf ebensoviel Schienenpaaren die Vorortzüge. Die mächtige Halle bietet 1043 Eisenbahnwagen eine gedeckte Unterkunft. Die Anordnungen sind so getroffen, daß die Reisenden von dem Lärm des Eisenbahnbetriebes ferngehalten werden und sich erst dann auf die Bahnsteige begeben, wenn die Züge wirklich einlaufen; bis dahin halten sie sich in den mächtigen „Concourses“ auf, den Wartehallen. Es ist nicht oft, daß sich bei amerikanischen Riesenbauten die Gewaltigkeit mit der Schönheit vermählt, aber bei diesem Bauwerke haben die Architekten Amerikas auch nach den Ausagen nichtamerikanischer Kritiker dieses hohe und seltene Ziel erreicht. Der Bau ist fast ausschließlich aus Stein und Stahl errichtet, und die Architektur wird als klassisch geschildert.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 6. Februar. Frau Buchdruckereibesitzer Wildbrett We. ist gestern abend gegen 7.49 Uhr nach vorausgegangenem heftigen Erbrechen einer Herzlähmung erlegen. Nachmittags hatte sie noch einen Spaziergang gemacht. Die stille, allezeit pflichteifrige Frau war fast nie krank. — Ein weiterer Todesfall betrifft den gestern vormittag im Alter von 57 Jahren den Seinen entlassenen Schreinermeister Friedrich Schmid. Derselbe war ein allgemein beliebter und geachteter Mann. Ein schon länger dauerndes Leiden zehrte an dem Lebensmarkt des fleißigen und tüchtigen Meisters.

Am letzten Sonntag hielt im Gasthof z. Bären in Neuenbürg die Kraftwagengesellschaft „Neuenbürg-Perrenalb-Wildbad“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats berichtete eingehend über die im letzten Jahr getroffene Betriebsausdehnung von Wildbad nach Teinach, Calw und Liebenzell sowie über das erzielte Betriebsergebnis. Ferner berichtete er über die im letzten Herbst erbaute zweite Autohalle mit einem Aufwand von rund 1600 Mark, sowie über die Einrichtung einer Reparaturwerkstätte mit einem Aufwand von rund 1000 Mark. Die Gesellschaft hatte im letzten Jahr 4 Sommerwagen und einen Winterwagen im Betrieb und blieb von bedeutenderen Verkehrsstörungen verschont. Das Betriebsergebnis war befriedigend, nur die neu angeschlossene Calwer Linie ließ etwas zu wünschen übrig. Beschlossen wurde, eine Dividende von 4 Prozent auf das Aktienkapital zu gewähren und außerdem jedem Mitglied eine Freifahrt von 45 Kilometern freizustellen. Den Geschäftsführern wurde für das abgelaufene Betriebsjahr eine Gratifikation von zus. 1350 Mark ausgesetzt. Der restliche Reingewinn mit 756 Mark wurde auf neue Rechnung genommen. An dem Wagenmaterial wurden 20 Prozent, an den Immobilien 5 Prozent und an den Mobilien 15 Prozent Abschreibungen gemacht. Ferner wurde im Interesse der Herbeiführung einer größtmöglichen Betriebssicherheit die Anschaffung eines weiteren Sommerwagens genehmigt. Bei der Ergänzungswahl in

den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Kübler, Seuffer, Bechle und Schnizer wiedergewählt; ebenso wurden die Geschäftsführer Luz, Meißel und Lustnauer für weitere 3 Jahre neu bestätigt.

Wildbad, 6. Febr. (Scherzfranz des Liederkranzes.) Es hat Zeiten gegeben, wo man von der Fastnachtsveranstaltung nur per „Scherzfranz“ sprach und dabei verächtlich die Nase rümpfte oder mit den Achseln zuckte. Daß diese Zeiten vorüber sind, das bewies der Verlauf des am Fastnachtsdienstag von genanntem Verein veranstalteten humoristischen Abends, der seinem Namen „Scherzfranz“ alle Ehre machte. „Kurz und gut“ war das Motto, das man über das Programm hätte setzen können. Ein paar gediegene Männerchöre, zum Teil humoristischen Charakters, wechselten mit komischen Nummern bzw. Solovorträgen. So erfreute Herr Fritz Seifert, der unverwundliche Waghumorist des Vereins, mit 2 Solis und stritt mit dem Tenoristen, Herrn Dentist Seiz, um die Krone. Auch Herr Joos erregte mit seinem Couplet „Gegensätze“ und namentlich als „Lausbub Fritz“, wo er in Mäste und Vortrag unübertrefflich war, Stürme der Heiterkeit. Ungeheure Heiterkeit erregte ferner das komische Duett „Hans und Franz“, bei dem Herr Gutbub als „der dicke Hans“ und Herr Seiz als „der dünne Franz“ Hervorragendes leisteten. Wahre Lachsalven aber dröhnten durch den Saal bei der Aufführung des humorist. Gesamtspiels „Frau Bummel vor Gericht“ durch die Herren Fritz, Gall, Gutbub und Stein. Was namentlich Herr Gustav Gutbub als „Frau Bummel“ an natürlicher, urwüchsiger Komik bot, würde dem besten Variété alle Ehre machen. Bald war das Programm abgewickelt und dann kam das Hauptvergnügen des Abends, dem namentlich die zahlreichen Masken mit Ungeuld entgegenfahen, der Tanz. Ein überaus farbenreiches Bild bot die durcheinanderwogende Menge, aus der zum Teil recht originelle Masken hervorleuchteten. Und lange, lange wurde der leichtgeschürzten Terpsichore gefront, die des Alltagslebens Mühe und Plage an diesem Abend gründlich aus den Herzen der heiteren Gesellschaft verschleuchte. So verlief auch der heutige Scherzfranz des Liederkranzes in überaus gelungener Weise. Nicht wenig trug Herr Schäffler dazu bei, der für des Leibes Bedürfnisse in durchaus zufriedenstellender Weise Sorge trug.

In Calmbach wurde der verh. Maurer Fritz Müller von einer Diele getroffen, die der Sohn des Gipsers Proß gerade vom Barth'schen Neubau herunterwarf. Müller erlitt einen Achselbruch und einen komplizierten Schienbeinbruch.

In den nächsten Tagen verläßt der seitherige Oberbeamte des Bezirks, Reg.-Rat Hornung, Neuenbürg, um das ihm übertragene Amtsoberamt Stuttgart zu übernehmen. Nur sehr ungern scheidet ihn der Bezirk. In 8 1/2-jähriger Amtswaltung hat er sich um den Bezirk, um die Wahrung und Förderung seiner Interessen auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens sehr verdient gemacht und es gebührt ihm dafür öffentlich der wärmste Dank. In rastloser Tätigkeit, mit Gewissenhaftigkeit und seltener Pflichttreue, mit Energie und Umsicht seines schwierigen Amtes waltend, hat der Scheidende durch seine Leutseligkeit und sein offenes, gerades Wesen sich die Liebe, Achtung und Wertschätzung aller derer erworben, die mit ihm dienstlich und außerdienstlich in Berührung kamen. Zu Ehren des scheidenden Regierungsrats fand gestern abend im Gasthof zum Bären in Neuenbürg eine nicht offizielle Abschiedsfeier statt, die seitens der Beamten und Bürgerschaft, wie auch der auswärtigen Freunde sehr zahlreich besucht war und deren Verlauf ein glänzendes Zeugnis dafür ablegte, wie das amtliche Wirken des Gefeierten auf den verschiedensten Gebieten seiner Tätigkeit, wie auch seine persönlichen Eigenschaften von allen Seiten lebhafteste Anerkennung fanden.

In Langenbrand ist Dienstag abend das Wohn- und Dekonomiegebäude des Krämers und Landwirts Jakob Friedr. Bött abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Pforzheim, 4. Febr. Leider ist von hier schon wieder eine schlimme Tat zu berichten. Der 25jährige led. Kaufmann Fritz Ohr hier hat heute Dienstag früh in seinem Zimmer seiner Geliebten, der 21jährigen Kontoristin Johanna Kraus, mit einem Rasiermesser im Einverständnis mit ihr den Hals abgeschnitten und sich dann die Pulsader zu öffnen versucht. Als ihm der Mut ausging, stellte er sich der Polizei. Ohr stammt aus dem Württembergischen, von Wildenstein, hatte es bis zum Finanzpraktikanten gebracht und war bis Ende 1911 auf dem Stuttgarter Hauptsteueramt beschäftigt,

worauf er als Buchhalter in die Ziegelei Gebrüder Beter, A.G. hier trat, wo man mit ihm sehr zufrieden war. Ohr scheint aber in seinem privaten Leben doch leichtfertig gewesen zu sein. Er fehlte seit einigen Tagen unentschuldig im Geschäft und besuchte Wirtschaften. Seine Geliebte, die aus einer kinderreichen Familie stammt (ihr Vater war früher Bij.-Fabrikant in Gmünd und weilt jetzt in Rußland), war in anderen Umständen und hat sich auf ein Nachbardorf zurückgezogen. Am Sonntag abend kam sie zu Besuch zu Ohr, ging mit ihm in Wirtschaften, und am nächsten Morgen wollten sie wohl den vermutlich schon längere Zeit wegen ihrer mißlichen Lage gefaßten Entschluß, zu sterben, ausführen. Als die Zimmerfrau des Ohr diesem um 7 Uhr früh den Kaffee brachte, merkte sie noch nichts, das Mädchen hatte sich offenbar versteckt. Nach zwei Stunden sah sie Ohr weg-

gehen, und als sie nun das Zimmer betrat, sah sie das Mädchen mit durchschnittenem Hals im Bett liegen. Der junge Mensch wurde vorerst im Krankenhaus untergebracht.

Der verh. Forstwart Keller in Eutingen bei Pforzheim ist seit Sonntag nacht verschwunden. Er hatte bis gegen 2 Uhr nachts im „Waldhorn“ mit dem Fabrikarbeiter Müller einen scharfen politischen Diskurs gehabt. Beide gingen zwar nicht zusammen weg, hatten aber fast den gleichen Weg über den Enzfluß außerhalb der Ortschaft beim Walde. Müller wurde einstuweilen verhaftet.

nacht hier mit einem Lastzug zusammen. Der Heizer und ein Reisender des Schnellzuges sind tot, mehrere Reisende wurden verletzt. Mehrere Wagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt. Der Salonwagen des Prinzen Eitel Friedrich ist unversehrt. Der Prinz und das Gefolge nahmen rüstig an der Hilfeleistung für die Verwundeten teil. Die Fahrt wurde durch Anklappen des Salonwagens des Prinzen an einen andern Zug fortgesetzt. Die übrigen Reisenden sind gleichfalls in den andern Zug umgestiegen.

Letzte Nachrichten.

Mediasch (Siebenbürgen), 5. Febr. Der Schnellzug, mit dem Prinz Eitel Friedrich aus Rumänien nach Berlin zurückkehrte, stieß gestern

Wildbad, 6. Febr. Die Königl. Domänenverwaltung hat nunmehr, wie uns mitgeteilt wird, unter den zahlreichen Bewerbern um die Pacht des hiesigen Badhotels den Vorzug dem früheren Direktor im Hotel Klumpp, Herrn O. Föppler (Schwiegerjohn des Hrn. Hauptl. Monn), gegeben.

Agl. Kameralamt Neuenbürg. Aufforderung zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für das Steuerjahr 1912.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung des Restbetrags ihrer am 1. Februar ganz verfallenen Einkommen- und Kapitalsteuer für das Steuerjahr 1912 noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, bis spätestens 15. ds. Mts. an die auf dem Steuerzettel bezeichnete Stelle Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Steuern zangsweise beigetrieben werden, wobei für Zahlungsbegehle Sporteln nach Tarif 95 des Allgemeinen Sportelgesetzes zum Ansaß kommen.

„... Postennummer Holzboffen
ist ein übergenutztes
Anschaffungs- und Genussmittel.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Neu eingetroffen
für Frühjahr- und Sommer-Saison 1913
Musterkollektion
der neuesten Kleider und Blusenstoffe,
letzte Neuheit: Frotté-Stoffe, gestickte Stoffe in entzückenden Farbenstellungen, Shantung-Rips, Kleiderleinen, 70 und 120 cm breit.
Gardinen u. Aussteuer-Artikel
in nur guten Qualitäten
zu äusserst billigen Preisen
bei
Geschwister Horkheimer.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
Eine Milliarde 100 Million. Mk.
Bisher gewährte Dividenden:
286 Millionen Mark.
Alle Ueberüberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.
Prosop. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:
Herrn
Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Teppiche
zum Auslegen ganzer Zimmer und Wohnräume in Boucle, Velour, Velvet, Tapestry, Smyrna etc. in hervorragender Ausmusterung und Farbenstellungen. (Auf Wunsch Extra-Anfertigung jeder beliebigen Farbe.)
Läuferstoffe
in Cocos, Jute, Wolle, Haargarn, Velvet.
Abgepaßte Teppiche in allen Größen in Tapestry, Argminster, Velvet, Plüsch und Boucle von Mk. 12.— bis Mk. 80.— p. St.
Bettvorlagen von Mk. 1.— bis Mk. 10.—.
Türvorlagen von 40 Pfg. bis Mk. 3.50.
Japannatten.
Linoleum
der Germania-Linoleum-Werke Bietigheim.
Uebernahme und Legen ganzer Wohnräume.
Phil. Bosch, Wildbad.

Meine
Weisse Woche
beginnt Sonntag den 2. Febr. und endigt Sonntag den 9. Februar, und bringe ich hervorragend billig zum Verkauf:
300 Stück gestricke Kinderkittel à 15, 20, 25, 40 Pfg.
100 " weiße Tricot-Damen-Unterjaken und Corsettschoner, ohne Ärmel, halbe Ärmel und ganze Ärmel, à —.90, 1.30, 1.50, 2 Mk. per Stück.
25 Paar Spachtel-Füll-Gardinen, prachtvolle Dessins, statt Mk. 10 12.50 17 23 24
nur Mk. 7 8.75 12 15.50 16 pro Paar.
Weiße Netze für Leib- und Bettwäsche staunend billig.
Ferner
1 Posten weiße Halbleinen, 82 cm br., à 50, 60, 70, 75, 80, 85 Pfg. bis 1.25 Mk.
1 " " " 160 " " " 1, 1.40, 1.75, 2, 2.20, 2.40 Mark.
Rein-Leinen von Mk. 1.25 pr. Meter bis Mk. 4, alle Breiten.
1 Posten 80/80 fertige baumwollene Kissen mit Feston à Mk. 1.10.
1 " " " halbleinene " " " " 1.80.
1 " " " gerauhte Wollflanellen u. Piqué à 50, 60, 70, 75, 80 Pfg. bis 1.60 Mk.
1 " " " Cretonne, Renforn u. Madapolam 35, 40, 50, 60, 65, 70, 75 Pfg.
1 " " " 130 cm breite Damaste von Mk. 1.— bis Mk. 3.— pr. Meter.
82 cm breit von 75 Pfg. bis Mk. 1.—.
1 Posten Handtuchzeuge, halbleinen, à 20, 25, 30, 40, 60 Pfg.
Reinleinen 75 Pfg. bis Mk. 1.—.
Leib- und Bettwäsche von der einfachsten bis feinsten Ausführung
Während dieser Zeit auf sämtliche weiße Artikel
10 Prozent Rabatt.
Wildbad. PHIL. BOSCH,
Telefon 32.

Laden
in guter Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Off. m. Preisang. u. C. 1013
dch. Gaasenstein u. Vogler,
A.-G. Stuttgart.
Visitkarten
fertigt in kürzester Zeit
die Buchdruckerei ds. Bl.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Zu haben: Hof-Apothek.
Preiselbeeren
offen im Verkauf bei
C. Aberle sen.
Inh. E. Blumenthal.

Alkoholfreie Weine
wie
Apfel-, Trauben-, Himbeer- u. Johannisbeer-wain
empfiehlt
Hofkond. Lindenberger,

Wildbad-Stuttgart, 6. Februar 1913.

Todes-Anzeige.



Hiedurch machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere gute Mutter und Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Mathilde Wildbrett,

geb. Frohniaier,

Buchdruckereibesitzers-Witwe,

gestern abend 8³/₄ Uhr unerwartet schnell im Alter von nahezu 72 Jahren an einer Herz-

lähmung verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Tochter
Pauline Barth We.

mit ihren Kindern.

Beerdigung: Samstag nachmittag 4 Uhr.

Möbel für Verlobte!

Bei Bedarf in Möbeln lohnt sich ein Besuch ohne Verbindlichkeit im **Möbelhaus**

W. Engelthaler,

Telefon 346. **Pforzheim,** Telefon 346.
Durlacherstrasse, Ecke Grenzstrasse.

Am Lager zirka 45 neue, komplett eingerichtete Musterzimmer in allen Preislagen von einfach bis vornehm.

Eines der größten Möbelgeschäfte am Platze.

Zwei Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Belfortstrasse.



II. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung II. Klasse:

14. und 15. Februar 1913

Erneuerungslose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los.
5.-	10.-	20.-	40.- Mk

Kauflose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes-Los
10.-	20.-	40.-	80.- Mk.

NB! Die Erneuerung zur II. Klasse muss mit Vorlegung der Lose I. Klasse spätestens bis zum 10. Februar 1913, abends 6 Uhr, bei der hiesigen Kgl. Einnahme geschehen. — Nach diesem Termin hat der Spieler kein Anrecht mehr auf sein Erneuerungslos.

Kauflose sind dagegen bis einschl. der beiden Ziehungstage noch zu haben.

Wildbad
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Wert.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.



Samstag abend 8 Uhr

Singstunde

im Gasth. z. „Hirsch.“

Die Sänger werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ho-
mop. **Krampfhusten-**
Tropfen, die bekannten
Dr. H 5 1 2 1 0 sehen
(Bestandteile Ca. Op. Ipec. Bell
D. je 2,5) erhältlich à 20 g bei
Dr. Metzger.

Auf 1. April wird eine

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Zu-
behör gesucht (Sturplatznähe).

Off. mit Preisangabe per
Jahr an die Exped. des Blattes.

5-600 Mark

werden gegen pünktliche Rück-
zahlung aufzunehmen gesucht.

Näheres durch d. Exp. d. Bl.

Mitteilung.

Erlaube mir auf meine **Niederlage der Silberwaren-Fabrik Gebr. Hepp, Pforzheim**

in

silb. Bestecken u. Gebrauchswaren aufmerksam zu machen.

Zum **Wiederversilbern** werden Bestecke und Silberwaren aller Art von Hotels und Private jederzeit angenommen bei

C. Aberle sen.,

Inh.: E. Blumenthal.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

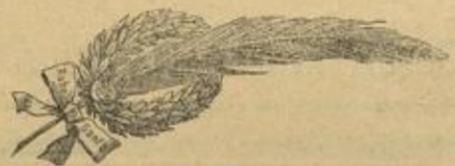
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstrasse 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wildbad, den 5. Februar 1913.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, treubeforgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Schmid,

Schreinermeister,

im Alter von beinahe 57 Jahren heute vormittag 9¹/₂ Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder:

Marie, Martha und Mina.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmacher-Meister

Hauptstraße 117

empfehlen wir gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe** und **Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — **Reparaturen** rasch und billig.

